

Fragen an die Kandidaten zur Bundestagswahl



Antwort max. 1200 Zeichen pro Antwort. Falls Ihre Antwort deutlich länger ausfällt, so können Sie die 1200 Zeichen im Sinne einer Zusammenfassung nutzen, die Sie dann anschließend ausführen können.

Geplant ist eine Dokumentation auf den Webseiten der Mitgliedsverbände des Bündnis TA. Einige Bündnismitglieder planen auch eine zusammenfassende Veröffentlichungen in ihrer jeweiligen Verbandszeitschrift.

Es ist geplant, die Zusammenfassungen (1200 Zeichen) im Sinne einer Dokumentation 1:1 im Netz darzustellen. Für die Darstellung in den Verbandszeitschriften behalten wir uns zusammenfassende, synoptische Darstellungen vor.

I. Ein zentrales Aktionsfeld am Standort Deutschland ist die Digitalisierung von Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft.

Bisher

- schneiden die beruflich Auszubildenden schon vor der beruflichen Ausbildung bei der Benutzung digitaler Techniken in Deutschland¹ besonders schlecht ab.
- ist die digitale Infrastruktur an den Berufsfachschulen (WLAN, digitale Smartlabs etc.) nur schwach ausgebaut.
- fehlen den Lehrkräften im Bereich der beruflichen Ausbildung in Naturwissenschaften, Pharmazie und Medizin Orientierung und Fortbildungen zum Angebot digitaler Fachinhalte.

Frage 1:

Wie sichern Sie die Finanzierung der beruflichen digitalen Ausbildung (technische und personelle Ressourcen) im Bereich Naturwissenschaften, Pharmazie und Medizin?

Die Nutzung digitaler Techniken ist derzeit in den allgemeinbildenden Schulen in Deutschland noch nicht fest genug verankert. Studien wie ICILS aus dem Jahr 2013 zeigen, dass die Kompetenzen bei weitem nicht für einen europäischen Spitzenplatz reichen und dass auch sie zu stark vom sozialen Status des Elternhauses abhängen. Daher begrüßen wir die Verhandlungen, die Bund und Länder derzeit führen, um einen Digitalpakt abzuschließen. Nach unserer Auffassung ist dazu allerdings die Aufhebung des Kooperationsverbotes in der Verfassung nötig.

Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass der Bund ein Programm zur Modernisierung der Berufsschulen auflegt. Gerade im Bereich der beruflichen Schulen ist aber eine darüber hinausgehende Kooperation unerlässlich, indem z.B. die Kultusministerkonferenz die Rahmenvereinbarungen auf den neuesten Stand bringt bzw. dynamisiert. Auf Bundesebene setzen wir uns dafür ein, dass das Schulgeld wegfällt und der Zugang zum BAföG erleichtert wird. Wer nach dem Schulabschluss vor der Entscheidung zwischen beruflicher Ausbildung oder Studium steht, darf nicht durch die Kosten von einem technischen Assistenzberuf abgeschreckt werden.

Zurzeit

- sind die technischen Assistenzberufe im europäischen Bildungsraum trotz der nachgewiesenen hohen Kompetenz, neues fachspezifisches Wissen selbstständig zu

¹ internationale Vergleichsstudie "International Computer and Information Literacy Study" (ICILS), <https://www.bmbf.de/de/icils-international-computer-and-information-literacy-study-921.htm>

erwerben, in Deutschland auf ein niedrigeres Niveau eingestuft als vergleichbar kompetente Assistenten aus anderen europäischen Ländern.

- erlauben die starren Reglementierungen der technischen Assistenzberufe den Berufsangehörigen nicht, sich durch Modularisierung an die mit der Digitalisierung steigenden technischen Anforderungen in der individualisierten Biomedizin anzupassen.
- stellt die Arbeitswelt 4.0 hohe Anforderungen an die technischen Assistenten der Naturwissenschaft, Pharmazie und Medizin. Sie müssen aufgrund der rasanten Entwicklung innovativer Technologien eine Vielzahl neuer technischer Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben und sich so extrem schnell technologischen Bedingungen anpassen.
- sind Erfahrungen im Projekt- und Change-Management sowie aktuelle Kenntnisse in Datenschutz, Datensicherheit und Informationssystemen unerlässlich.

Frage 2:

Welche Maßnahmen sind aus ihrer Sicht zur Stärkung und Förderung der technischen Assistenzberufe im Bereich Naturwissenschaften, Pharmazie und Medizin auf dem europäischen Arbeitsmarkt geeignet?

Wir setzen uns für bessere Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung ein. Die Einordnung der technischen Assistenzberufe auf einer höheren Niveaustufe als 4 kann nur im Rahmen der gesamten beruflichen Bildung inklusive der Techniker- und Meister-Qualifikationen gelingen. Die Stärkung der Attraktivität dieser Berufe liegt sicherlich zum einen darin, den weiteren Bildungsaufstieg von vorneherein mit zu vermitteln. Eine solche Durchlässigkeit wird dadurch erhöht, dass die Hochschulen sich gezielt auf die Zugangsvoraussetzungen potenzieller Studierender mit dieser Vorbildung einstellen. Wir unterstützen diese Öffnung der Hochschulen von der Bundesebene u.a. dadurch, dass wir den Hochschulpakt besser ausstatten wollen, so dass mehr individuelle Förderung möglich ist, vor allem in der Studieneingangsphase. Zum anderen soll der Hochschulpakt verstetigt werden, damit die Hochschulen langfristig planen und z.B. das notwendige Personal einstellen und zu fairen Bedingungen beschäftigen können.

In Zukunft

- benötigen Industrie, Pharmaunternehmen, Biotechnologie und die medizinische Versorgung gut auf dem Stand eines fachlichen und apparativen Sollstandards ausgebildete technische Assistenten in Naturwissenschaft, Pharmazie und Medizin.
- wird eine international konkurrenzfähige Forschung und Entwicklung nur möglich sein, wenn für die Fachkräfte aus den technischen Assistenzberufen die Möglichkeit einer grundständigen akademischen Ausbildung umgesetzt wird, um eine bessere Durchlässigkeit im Bildungssystem zu gewährleisten. Dies hat auch der Wissenschaftsrat empfohlen.

Frage 3:

Welche Instrumente werden Sie ergreifen, um Rahmenbedingungen für die technischen Assistenzberufe zu schaffen, die es diesen Berufen erlauben, sich an die zukünftigen Bedürfnisse der digitalen Entwicklung optimal anzupassen?

Zum einen müssen die beruflichen Schulen im Rahmen des Digitalpaktes modernisiert werden. Auch sie müssen Zugang zu Breitbandnetzen und einer entsprechenden LernCloud bekommen. Zum anderen gilt auch für diese Ausbildungen, dass ein lehr- und lernfreundliches Urheberrecht geschaffen werden muss. Hier hoffen wir, dass noch in dieser Legislaturperiode eine Lösung geschaffen wird, die zu einem guten Ausgleich der Interessen der Publizierenden und der Nutzenden führt.

II. Ein Eckpfeiler der bundesdeutschen Bildungspolitik ist das berufliche Bildungssystem, das weltweit höchste Anerkennung erfährt.

Bisher

- ist die vollschulische, berufliche Ausbildung technischer Assistenten im Bereich Naturwissenschaften, Pharmazie und Medizin auf die Niveaustufe 4 des Deutschen Qualifikationsrahmens eingestuft.
- benötigt die, von den Bundesländern unterschiedlich regulierte Ausbildung im Bereich der Naturwissenschaften, wie Biologie und Chemie, mehr Transparenz und Durchlässigkeit.
- fehlt in den bundesweit reglementierten technischen Assistenzberufen der Medizin eine Aktualisierung der Ausbildungs- und Prüfungspläne².
- kommt es bundesweit zu zahlreichen Schließungen von Berufsfachschulen.

Frage 4:

Welche Maßnahmen ergreifen Sie auf Bundesebene, um die bundeseinheitlich reglementierte Ausbildung von technischen Assistenten in Pharmazie und Medizin zu reformieren, und auf welchem Weg wollen Sie auf die Bundesländer zur Erhaltung und Weiterentwicklung der vollzeitschulischen beruflichen Ausbildung im Bereich Naturwissenschaften einwirken?

Eine Reform der Ausbildungen kann unserer Einschätzung nach nur im Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung, oder ggf. einer Nachfolgeeinrichtung, gemeinsam von Bund, Ländern und Sozialpartnern geklärt werden. Dort können die Interessen der Arbeitgeber sowie der BeschäftigtenvertreterInnen und der ausbildungsverantwortlichen Kultusverwaltungen der Länder und ggf. anderer involvierter Fachministerien austariert und die Weiterentwicklung gemeinsam vorangetrieben werden.

Zurzeit

- ist eine Gleichstellung der deutschen fachschulischen Ausbildung der technischen Assistenzberufe im Bereich Naturwissenschaften, Pharmazie und Medizin mit einer im europäischen Ausland erworbenen Ausbildung nicht gegeben.
- werden deutsche Assistenzberufe in ihrem Recht auf Arbeitnehmerfreizügigkeit behindert.
- liefert die praxisnahe, vollzeitschulische Berufsausbildung noch genügend Fachkräfte, die wichtige Aufgaben im Gesundheitsbereich, Forschung, Industrie und Verwaltung sowie der biotechnologischen Produktion zu übernehmen.
- fehlt der beruflichen Ausbildung der Assistenten in Naturwissenschaften, Pharmazie und Medizin in Hinblick auf den europäischen Arbeitsmarkt eine adäquate Bewertung im europäischen Qualifikationsrahmen, um die Assistenzberufe attraktiv zu halten.

Frage 5:

Welche Ansatzpunkte sehen Sie auf nationaler und europäischer Ebene, um die formalen Rahmenbedingungen für die Ausbildung der technischen Assistenzberufe im Bereich Naturwissenschaften, Pharmazie und Medizin zu verbessern?

Die Einordnung der technischen Assistenzberufe auf einer höheren Niveaustufe als 4 kann nur im Rahmen der gesamten beruflichen Bildung inklusive der Techniker- und Meister-Qualifikationen gelingen. Für die praktischen Bedingungen der Durchlässigkeit ist es relevanter, dass die Hochschulen sich immer stärker auf unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen ihrer Studierenden einstellen. Um das zu unterstützen, setzen wir auf eine bessere Ausstattung und Verstärkung des Hochschulpaktes. Gleichzeitig müssen die Studienordnungen dahingehend geöffnet und modernisiert werden, welche Vorqualifikationen etwa aus den Ausbildungen der technischen Assistenzberufe angerechnet werden können.

Zurzeit

- führen technischen Assistenten der Naturwissenschaften, Pharmazie und Medizin selbstständig Laboruntersuchungen durch, die Voraussetzungen medizinischer Diagnosen und Therapien sind.
- erbringen technischen Assistenten auf verschiedenen Gebieten der gesundheitlichen und medizinischen Versorgung wichtige Leistungen.

Frage 6:

Wie stellen Sie sich die Übertragung von akademischen Aufgaben, z.B. die rechtlich erlaubte Übernahme ärztlicher Leistungen, durch staatlich geprüfte technische Assistenten vor?

² Kleine Anfrage der Abgeordneten Birgit Wöllert et al. und der Fraktion DIE LINKE. Deutscher Bundestag Drucksache 18/9298, 18. Wahlperiode 27.07.2016

Die Übertragung ärztlicher Aufgaben auf andere Gesundheitsberufe ist aus unserer Sicht notwendig und zugleich auch voraussetzungsvoll. Zu klären sind neben haftungsrechtlichen Fragen auch solche der hinreichenden Ausbildung. Hier muss der Grundsatz gelten, dass Aufgaben dann übernommen werden können, wenn die hierfür notwendigen Qualifikationen erworben worden sind. Eine zunehmend akademische Ausbildung von Gesundheitsfachberufen und eine stärkere Durchlässigkeit von Qualifikationswegen schaffen hierzu die notwendigen Grundlagen.

In Zukunft

- wird die Ausbildung der Assistenten in Naturwissenschaften, Pharmazie und Medizin eine international konkurrenzfähige Modularisierung zur besseren Durchlässigkeit im Bildungssystem benötigen.
- wird in der von Frauen dominierten Ausbildung die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu beachten sein, damit die von der Bundesregierung zugesagte Teilzeitausbildung realisiert wird.
- wird die Berufsausbildung von technischen Assistenten³ dazu beitragen, die zukünftigen Herausforderungen der Biomedizin, der Biotechnologie sowie der regenerativen Energien insbesondere des Klimaschutzes zu meistern.

Frage 7:

Welche Weichenstellungen werden Sie vorantreiben, um die Durchlässigkeit im Bildungssystem speziell für technische Assistenzberufe zu fördern, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern, und die Wertschätzung von Ausbildung und Berufstätigkeit der technischen Assistenten insgesamt voran zu bringen?

Neben den in Antwort 5 genannten Maßnahmen zur Erhöhung der Durchlässigkeit, wollen wir die Familienfreundlichkeit verbessern. Dazu wollen wir die Teilzeitausbildung unterstützen, etwa indem der Rechtsanspruch darauf gestärkt wird und der BAföG-Anspruch besteht. Für die Berufstätigkeit wollen wir z.B. ein Rückkehrrecht auf Vollzeit etablieren, das grundsätzlich die Vereinbarkeit von Sorgeaufgaben und Erwerbstätigkeit verbessern wird. Das wäre ein wesentlicher Baustein für mehr Flexibilität.

³ Im gesamten Text wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer eingeschlossen.